

In Kölner Galerien



Aus der fiktiven Foto-Agentur „New Catalogue“ von Batten und Sadler

BILDER: GALERIEN

Fotografien für alle Fälle

Ein Projekt von Luke Batten und Jonathan Sadler

Die Galerie „Kaune, Sudendorf“ zeigt die Amerikaner erstmals in Europa.

VON DAMIAN ZIMMERMANN

Unter „Stockfotografie“ versteht man die Produktion von Fotografien auf Vorrat und für Bildagenturen, damit Kunden, die Zeit und Geld sparen wollen, schnell an geeignetes Bildmaterial für ihre Themen herankommen. Die Fotografien sind entsprechend eindimensional und allgemein gehalten, damit die Bildaussage – zum Beispiel in einem Magazin – schnell erfasst und für möglichst viele Themen verwendet werden kann.

Die beiden US-Amerikaner Luke Batten (geboren 1968) und Jonathan Sadler (Jahrgang 1965) arbeiten seit mittlerweile fünf Jahren in genau diesem Stil an ihrem Gemeinschaftsprojekt, der fiktiven Bildagentur „New Catalogue“, das sie nun erstmals in einer Einzelausstellung in Europa präsentieren. Im Jahr

entstehen in der Regel vier Serien zu einem Thema, das zunächst so allgemein und oberflächlich klingt, wie es bei Bildagenturen eben der Fall ist. „Fires“ zeigt brennende Häuser, „Stones“ Steine und Felsen und „Autumn Trees“ herbstliche Laubbäume, die immer mittig angeordnet sind, damit die Grafiker noch genügend Raum für Überschriften und Bildzeilen haben.

Auf dem Obersalzberg

Doch die Bilder sind mehr als nur eine Persiflage auf die professionelle Stockfotografie. Unter dem Titel „Obersalzberg To Hoher Göll“ zeigen Batten und Sadler zunächst Wanderer mit ihren Hunden, doch die Bilder sind in unmittelbarer Nähe von Adolf Hitlers Feriendomizil und zweitem Regierungssitz entstanden. Ein Schwerpunkt ihrer Serien liegt zudem auf der amerikanischen Jugendkultur und die Darstellung von Stereotypen – die auch schon mal neu erfunden werden. Mit der Serie „Preppy“ treibt es das Duo

dann auch auf die Spitze: Gezeigt werden zwar dem Titel entsprechend adrette, junge Mädchen in einer Vorortsiedlung, doch sie sind alle mit Pistolen und Gewehren bewaffnet und zielen auf ein unbekanntes Ziel außerhalb des Bildausschnittes.

Und in der Reihe „Tiger Afternoon“ schnüffelt ein halbnacktes Mädchen an einer Dose Raumspray und ein ebenfalls halbnacktes Pärchen tanzt offensichtlich ziemlich betrunken in der Küche. Das Bild heißt dann „Dancing“ – und unterstreicht, wie absurd und oberflächlich viele Bildagenturen, aber eben auch Magazine und Zeitungen mit Suchbegriffen arbeiten, um Artikel zu bebildern. Denn meist passen die Bildinhalte nur teilweise zu den Textinhalten, aber aus Ermangelung an Zeit und Geld wird eben auf diese zurückgegriffen (Preise 780 bis 9800 Euro).

Galerie „Kaune, Sudendorf“, Albertusstraße 26, bis 27. Februar. Di.–Sa. 12–18 Uhr.